

Bis auf die Entchenunterhosen

Das Comedy-Duo Ass-Dur macht auf der Bühne Pepperoni auch vor einem Striptease nicht halt

Von Anya Knufmann

BOCHOLT. Einen rundum gelungenen Start in die neue Spielsaison wurde den Gästen der Bühne Pepperoni am Samstagabend geboten. Das Comedy-Duo Ass Dur präsentierte sein neuestes Programm „2. Satz – Largo Maggiore“ vor fast ausverkauftem Haus.

Bereits zum zweiten Mal waren Dominik Wagner und Benedikt Zeitner auf der Pepperoni-Bühne zu Besuch. Auch für die beiden Künstler war es angeblich ein ganz besonderer Abend. Laut ihnen war es der 1000. Auftritt in ihrer zehnjährigen Bühnenpräsenz. Wagner, eher der stillere Part des Duos, ergänzte den extrovertierten Zeitner perfekt, gemeinsam begeisterten sie das Publikum.

Fast die erste Handlung der beiden Künstler war es, eine Publikumssprecherin zu wählen. Sonja aus Sternern, Zuschauerin in der ersten Reihe, wurde per Handzeichen mehr oder weniger demokratisch bestimmt – vermutlich, auch weil sich keiner der anderen Besucher als Gegenkandidat zur Verfügung stellen wollte. Fußballfangesänge, von Wagner flott am Flügel intoniert, lenkten das Thema auf den beliebten Ballsport. Mozarts Kleine Nachtmusik wurde



Benedikt Zeitner (links) und Dominik Wagner begeistern als Duo Ass-Dur die Besucher mit ihrem Musikkabarett.

Foto: Anya Knufmann

zum Olé-Olé-Olé-Gassenhauer uminterpretiert, die Gäste klatschen rhythmisch mit. Zeitners Einwand „Ich interessiere mich nicht für Fußball – ich habe Abitur“,

wurde mit spöttischem Gelächter bedacht.

Ablenkung brachte Wagner mit der spekulativen Bemerkung: „Wenn Adolfs Nachname nicht Hitler, son-

dern Kräuter gewesen wäre, hätten die dann alle Heilkräuter gerufen?“. Unbeschwert blödelten die beiden Künstler über Schlagermusik, Hip-Hop und Heavy Me-

tal. Allerdings sei Heavy-Metal-Musik, nach Zeitners Definition, doch eher eine Musikrichtung, die „Poppoklatsch mit Anlauf“ fordere.

Schier unmöglich nachzukommen schien Zeitners dringende Bitte an das Publikum: „Das Gegacker muss ein Ende haben, jetzt hier bitte! Sonst setz ich sie auseinander.“ Auch Wagner wurde gewarnt. „Pass auf, wenn du mit dem Kopf zu nahe ans das Mikrofon kommst, hört man deine Gedanken!“

Vierhändiges Potpourri

Einen Kostümwechsel auf offener Bühne und zwar bis auf die Entchenunterhosen, wurde den Gästen geboten. Gleichzeitig schafften es die beiden Künstler, mehr oder weniger vierhändig ein Potpourri bekannter Hits und klassischer Stücke am Klavier zu spielen. Am Ende gab es Riesenapplaus und eine Bühne, auf der so viele getragene Kleidungsstücke wild verstreut herumlagen, wie sonst nur im Zimmer eines durchschnittlichen Teenagers. Als ordentlicher Comedian räumte Wagner die Unordnung hurtig wieder auf, schon um für den anschließenden, absolut großartigen Monster-Thriller-Tanz à la Michael Jackson ausreichend Platz zu haben.